

sehen Belebung des ganzen Menschen, nicht bloß des Intellekts, dem bedeutet Seele mehr als Denken. Rousseau hat mit solchen Ansichten in Deutschland nicht bloß die Robinsonaden-Literatur gefördert, sondern „Sturm und Drang“ angefacht, diesen gewaltigen Protest einer genialen Bewegung gegen die platte Einengung des Lebens durch die Aufklärung. Zwar wurde der individuelle Zug dadurch erst recht auf die Spitze getrieben, besonders der Haß gegen Staat und „Tyrannen“ verschärft, dafür fordert aber die Geniebewegung volles Sichausleben des Individuums, besonders seines Gefühls- und Phantastelbens. Und wenn man von Religion redet, so geschieht es gerade deshalb, um sie dem Verstande zu entreißen und dem Gefühle zu überweisen. Die entschiedenste Abkehr von der Aufklärung vollzieht in den Tagen des Stürmens und Drängens — Herder. Seine Forderung unmittelbaren Gefühls und ursprünglichen Lebens führt ihn von der abgejirkelten Enge der Aufklärung hinweg auf die Bahn des Volkstümlichen; der Aufklärungsgeist muß dem Volkslied, der Bibel, der Homer- und Shakespearestimme weichen, und am Quell des Volkstümlichen verzüngte sich unsere ganze Kultur. Diese Bestrebungen führten zu der großen Entdeckung, daß Völker nationale Organismen sind, die wachsen und vergehen, und daß der einzelne in seiner Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen seiner geschichtlichen Umgebung verstanden werden muß; damit tritt der geschichtsphilosophische Gedanke von der Entwicklung des Menschen auf, so daß das Aufklärungsjahrhundert nach vorübergehendem Bruch mit der Geschichte in vertiefter Einsicht sich wieder auf ihre Bedeutung und ihr Wesen besinnt. Auch Schiller ist stark von der Wertschätzung der Geschichte, selbst der nationalen, erfüllt. Und Lessing sieht in ihr ein Stück „Erziehung des Menschengeschlechts“. Im übrigen ist die Aufklärungsbewegung von Lessing weniger bekämpft, als vielmehr auf die reine Höhe geführt worden, auf der sie ihre edelsten Früchte geboten hat. Sein „Nathan“ bezeugt das.

Ebenso hat der klassische Humanismus an mancherlei Punkten die Aufklärung gefördert. Begreiflich erscheint unter diesem Gesichtspunkt die fortschreitende Entfremdung vom Staate, der einem Wilhelm Meister nichts bedeutet. Angesichts der damaligen zwerghaushalten Verhältnisse fand der gebildete Mann keinen Anlaß, sich „in den Zwist der Könige zu mischen“; nicht bloß im Lande des großen Friedrich standen Staat und Geisteskultur als zwei fremde Größen einander gegenüber. Begreiflich ist aber auch, daß die französische Revolution, das Erzeugnis der Aufklärung, die Deutschen abwehrlos und selbst einen Goethe gleichgültig fand; erst schwere Notjahre erzwangen die Einsicht, daß Geist und Staat zusammengehören.